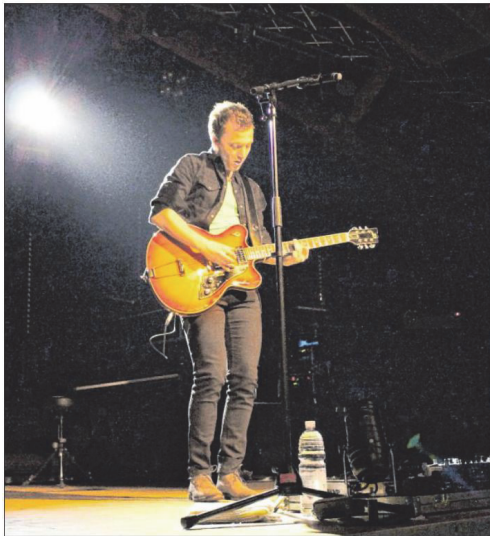




BESONDERS BELIEBT beim weiblichen Publikum: Joris trat in der Festhalle Bad Rotenfels auf und begeisterte seine Fans mit eingängigen Songs. Foto: Vugrin

Mit „Schnee“ die Bühne erobert

Chartstürmer Joris gibt öffentliche Generalprobe / Vor allem Weiblichkeit begeistert

„Macht mal bitte alle die Augen zu“, fordert Joris die Zuschauer passend zu dem Lied „Sommerregen“ auf. „Ich lass' meine offen, weil ich den Schwarzwald so wunderschön finde“. Ein solch romantischeres Liebesgeständnis hat dem Mittelgebirge wohl noch keiner gemacht. Die Festhalle in Bad Rotenfels platzt aus allen Nähten. Newcomer Joris lud zur Generalprobe seiner bevorstehenden Tour „Hoffnungslos Hoffnungs-voll“. Und 800 Zuschauer kamen.

Mehr als eine Stunde vor Beginn des Konzerts warteten Fans bereits vor der ausverkauften Halle, um einen Stehplatz möglichst nahe an ihrem Idol zu ergattern. Ein Blick über die Menge verrät Joris' primäre Zielgruppe. In der mit allen Altersklassen gefüllten Halle sind in der Mehrheit junge weibliche Fans auszumachen, die es kaum erwarten können, den Musiker endlich hautnah zu erleben.

Joris spielte sein im vergangenen Jahr veröffentlichtes Album „Hoffnungslos Hoffnungs-voll“ bereits beim „SWR3 New Pop Festival“, sowie bei „das Fest“ in Karlsruhe. In den kommenden Tagen startet er seine Tour einmal quer durch Deutschland, mit Abstechern in die Schweiz und Österreich.

Mit seinem ersten Song „Schnee“ erobert Joris die Bühne. Er gibt sich, zu Beginn des Konzerts, von der Menge an jubelnden Fans selbst überrascht. Mit so

vielen Zuschauern habe er bei einer Generalprobe nicht gerechnet, lächelt der sichtlich erfreute 26-Jährige.

Die gespielten Lieder stammen fast ausschließlich von seiner CD, zwischen durch probiert Joris aber auch das ein oder anderen musikalischen Experiment aus. Neben einer kurzen Hommage an „das Dschungelbuch“ versuchen sich die Jungs ebenfalls an einer Elektro-

nicht allzu ernst nimmt. Mit seinem neuen Lied „Rom“ spricht der Sänger gerade bei den jüngeren Fans ein wichtiges Thema an. „Ich will nicht nach Rom – ich bin in der Freiheit gefangen“ singt Joris. Er wusste nach seinem Abitur lange nicht was er machen solle, entschied sich dann aber dazu, seiner Leidenschaft der Musik nachzugehen.

Der von einem auf den anderen Tag berühmte gewordene Senkrechtstarter ist keinesfalls abgehoben und um die Nähe zu seinen Fans bemüht. Das finden auch Tamara Kaiser und Nina Hansen. Beim Warten auf ein Autogramm erklären sie, was Joris so besonders macht: „Er erzählt viel von sich und das Konzert wird dadurch sehr persönlich“. Ohne zu zögern benennen die beiden, noch jungen, Fans ihr Lieblingslied „Herz über Kopf“, ein Song, der tagtäglich im Radio zu hören ist. Seine vergoldete Single hebt sich Joris allerdings bis ganz am Ende seiner Show auf.

Nach Zugabe-Rufen stürmen die Musiker noch einmal die Bühne und spielen sein – von den Zuschauern ersehntes – „Herz über Kopf“. Etwas mehr als einhalb Stunden später verstummt die Musik endgültig. Joris und seine Bandkollegen verschwinden in den Backstage Bereich und lassen ein begeistertes Publikum sowie fünf leuchtende Buchstaben auf der Bühne zurück: Danke.

Fabian Vugrin

Ersehnte Zugabe: „Herz über Kopf“

Einlage. Joris und seine Band sind ein hörbar eingespieltes Team.

Zwischen den Liedern plaudert der 26-Jährige viel aus seinem Leben und erzählt schmunzelnd, wie gerne er mit seinen aus der Region stammenden Band und Crewmitgliedern im Sommer – mit „damals noch stählernen Körpern“ – in die Murg hüpfte. „Wir Norddeutschen neigen zu Ironie“, lässt der gebürtige Bremer wissen.

Joris wirkt mit seiner lässigen Art unglaublich sympathisch und hat von der ersten Minute an die Herzen der Zuschauer gewonnen. „Ich mache seit 21 Jahren Musik“, ruft der leidenschaftliche Songwriter ins Mikrofon, „das hat aber 20 Jahre keinen interessiert“. Joris beweist abermals, dass er sich selbst